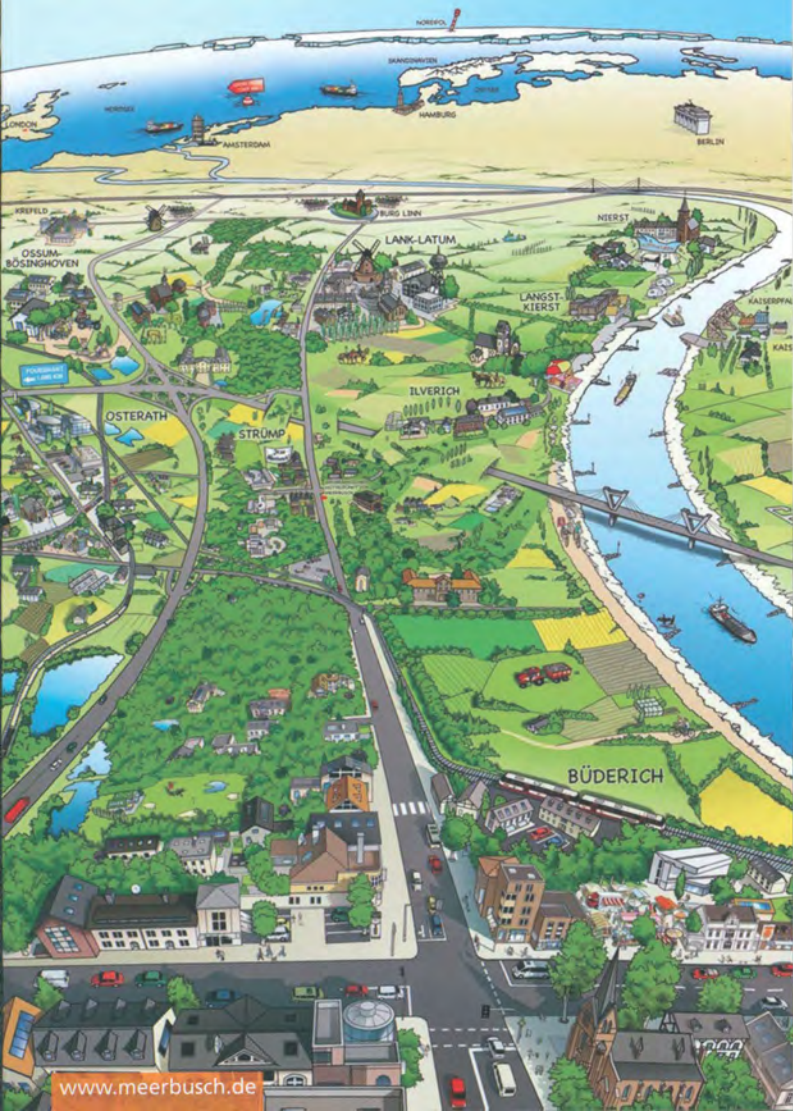


Meerbusch in 5 Minuten

Mittendrin und fein raus



Meerbusch kurz und knapp in Zahlen



- Menschen** Einwohner: rund 55.000
in acht Stadtteilen: Büderich, Osterath, Lank-Latum, Strümp, Ossum-Bösinghoven, Nierst, Langst-Kierst, Ilverich
größter Stadtteil: Büderich, rund 21.600 Einw.
kleinster Stadtteil: Ilverich, rund 680 Einw.
Einwohner pro Quadratkilometer: ca. 860
größte ausländische Bevölkerungsgruppen: Japaner (872) und Türken (783)
Ausländeranteil insgesamt: 9,6 Prozent
- Flächen:** Das Stadtgebiet umfasst 64,3 Quadratkilometer, davon fast zwei Drittel Wald, Grün-/Ackerland
Ausdehnung:
- von Nord nach Süd: 12 Kilometer
- von Ost nach West: 8 Kilometer
höchstes Gebäude: St. Mauritius-Kirche im Stadtteil Büderich, 53 Meter hoch
ca 11 Kilometer Rheinufer zwischen Mönchenwerth im Süden und Nierst im Norden
- rundherum:** Länge der Stadtgrenze: 41,6 Kilometer
angrenzende Nachbarstädte: Düsseldorf, Neuss, Krefeld, Duisburg, Willich, Kaarst
- für Gäste:** ca. 620 Betten in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Privatunterkünften
- für den Sport:** rund 30 moderne Sportanlagen und Sporthallen für Vereins-, Schul und Breitensport
- Verkehr:** Straßenlaternen: rund 8.000
Gemeindestraßen: ca. 180 Kilometer
Bundes-, Landes- und Kreisstraßen: ca. 72 km
drei Autobahnen: A57, A52 und A44
Radwege innerörtlich: 32 Kilometer, außerhalb der Ortschaften 32 Kilometer
Wirtschaftswege 133 Kilometer
Rheinkilometer: 11,7
zugelassene Privat-Pkw: ca. 28.000

Die Stadtteile

Büderich ist mit rund 21.000 Einwohnern seit je her größter Stadtteil und durch seine Nähe zu Düsseldorf zugleich der städtischste und betriebsamste. Chicke Boutiquen auf der Dorfstraße, mondäne Anwesen im Villenviertel Meerer Busch, ländliche Idylle im Niederdonk, Firmenvielfalt auf dem Böhler-Gelände – da sind nur vier Charakterzüge in Meerbuschs Süden. An den Pfingsttagen ist Büderich zugleich Schauplatz des größten Schützenfestes der Stadt. Das Büdericher Rathaus ist zudem der Sitz des Bürgermeisters.



Schützenfest in Büderich



St. Nikolaus, Osterath

Osterath, einst der am deutlichsten industriell geprägte Stadtteil, lockt heute mit dem Rathauspark oder seiner Kneipenmeile, mit Kunstkabinett und Fußgängerzone. Wer den abendlichen Kneipenbummel mit Live-Musik verbinden möchte, ist in Osterath richtig. Auch ein Besuch in der Pfarrkirche St. Nikolaus lohnt sich. In der Osterather Mühle mit angrenzendem Skulpturenpark lebt und arbeitet mit Mataré-Schüler Will Brüll einer der namhaftesten Künstler der Stadt. Im Businesspark „Mollsfeld“ Nord haben sich international agierende Unternehmen niedergelassen.

Lank-Latum hat vor allem durch die Ortskernsanierung Ende der 80er Jahre enorm gewonnen. Der Alte Markt im Schatten von St. Stephanus mit seinen Restaurants, der Missouri-Platz, der an die Auswanderer des 19. Jahrhunderts erinnert, die Teloymühle oder der markante Wasserturm, das sind die Blickfänge des Ortes; ein Spaziergang auf der schattigen Pappelallee oder am Latumer See machen den Aufenthalt angenehm. Nicht zuletzt durch das Forum Wasserturm ist Lank-Latum der „Konzert-Kabarett- und Theater-Stadtteil Meerbuschs“ geworden. Durch den traditionsreichen TuS Treudeutsch ist Lank-Latum nicht zuletzt auch Handball-Hochburg.



Fußgängerzone in Lank

Strümp hat sich seit Stadtgründung wohl am stärksten verändert. Rund 6.000 Menschen leben heute in der geografischen Mitte Meerbuschs mit bester Wohnlage. Zur „Alten Burg“ gibt es im Übrigen das einzige Wildschwein-Freigehege im Stadtgebiet. Strümp ist Standort der

Städtischen Musikschule und des Meerbusch-Gymnasiums. Von der stark landwirtschaftlich geprägten Vergangenheit des Ortes zeugen bis heute erhaltene alte Gehöfte wie der Meerhof oder der Mönkeshof.

Langst-Kierst und Ilverich gehören



St. Martin, Kierst

zu den landwirtschaftlichen Keimzellen, aus denen sich schon in frühester Zeit das Siedlungsgefüge Meerbuschs entwickelte. Getragen von der Wirtschaftskraft des Klosters Meer waren es vor allem große Gutshöfe, Ländereien und kleine Weiler, um die sich später Dörfer und schließlich Meerbuscher Stadtteile bildeten. Inzwischen blicken beide Dörfer auf eine 1.100-jährige Geschichte zurück. Hier kauft man noch Eier und Kartoffeln auf dem nächsten Hof, Reitsport ist Trendsport. Die Nähe zum Rhein mit der Fährverbindung nach Kaiserswerth ist die touristische Trumpfkarte.

Das gleiche gilt für **Nierst**, Meerbuschs Karnevalshochburg im Norden. Das Dorf selbst hat sein Gesicht zwar im Lauf der Jahrzehnte stark verändert, der ländlich-bäuerliche Charakter aber ist geblieben. Zwischen Erdbeerfeldern und Pferdeköpplern, die sich vom östlichen Dorfrand bis zum Rheindeich ziehen, prägen noch alte Gehöfte das Bild. Die Menschen sind herzlich, feiern gern und lieben ihre „Freie Herrlichkeit“. Im Zusammenwirken von Stadt und Bürgerverein wurde der Ortsmittelpunkt dörflich neu gestaltet.

**Freie Herrlichkeit
Nierst**
Köln Kreis Neuss

Karnevalshochburg

Ossum-Bösinghoven liegt im nordwestlichsten Zipfel Meerbuschs. Historisch ist der Ort bis heute geprägt durch das Schloss Pesch und die



Schloss Pesch

Familie derer von Arenberg, landschaftlich machen der Herrenbusch und eine weitläufige Feldflur den Reiz Ossum-Bösinghovens aus. Sehenswert sind unter anderem die Ossumer Kapelle und das Haus Gripswald direkt am Rande des Herrenbuschs. Ebenso wie Nierst gelang es unlängst auch Ossum-Bösinghoven, im Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ einen ersten Platz zu erringen.

MEERBUSCH

Einladung in eine ganz besondere Stadt

Viel Platz, Wiesen, Felder. Die beinahe sprichwörtliche Meerbuscher Lebensqualität lebt auch von diesem freien, weiten Land, vom Rhein allemal. Elf Kilometer Rheinufer dürfen die Meerbuscher ihr Eigen nennen - herrlich.

Meerbusch – da wo die Millionäre wohnen? Ja, auch die. Es gibt sie: parkgrüne Nobelwohnquartiere mit Gründerzeitvillen, mit hohen schmiedeeisernen Toren und Klingelknöpfen ohne Namen.

Aber ist das nun Meerbusch? Nicht wirklich. Meerbusch ist mehr. Wer die Stadt kennenlernen will, muss sich einlassen auf Vielfalt, muss sich einlassen auf acht Stadtteile, die – jeder einzelne für sich – im wahren Wortsinne „eigenartig“ sind. Mal urban und geschäftig wie das chicke Buderich, mal dörflich wie die Rheingemeinden oder gemütlich und heimelig wie Lank-Latum mit seinem alten Marktplatz im Schatten von St. Stephanus.



Flughafenbrücke bei Ilverich

Genießen in Meerbusch? Ja gerne!



Meerbusch und seine Niederrheinlandschaft bieten nicht nur Familien mit Kindern das richtige Umfeld mit hoher Wohnqualität. Kurze Wege zur Arbeit schaffen mehr Zeit für Familie, Freizeit, Sport und Hobby. Doch Meerbusch ist lange nicht mehr nur Wohnort zwischen Großstädten. Über 11.000 Arbeitsplätze gibt es inzwischen im Stadtgebiet. Namhafte Firmen haben die Qualitäten des exquisiten Standorts erkannt und machen von Meerbusch aus gute Geschäfte.

Kindern und Jugendlichen, die in Meerbusch aufwachsen, steht die Welt offen. Die Stadt bietet alle Schulformen. Zwei Gymnasien, Ge-

samtschule, Real- und Hauptschule und ein breites Angebot an Grundschulen lassen keine Wünsche offen. Auch die kulturelle Bildung überlässt die Stadt nicht ihren Nachbarn. Die städtische Musikschule sorgt für den guten Ton und fördert künstlerisch-musische Adern, die Volkshochschule bringt noch mehr Licht in helle Köpfe.

Meerbusch ist eine bekannt gute Adresse, die Lage ist bestens. Straße und Schiene verbinden mit Europa, der Flughafen Düsseldorf öffnet das Tor zur Welt. Die Nachbarn sind nah: In einer halben Autostunde ist die niederländische Grenze erreicht.



Künstler in Meerbusch? Aber reichlich!

Hoppla, schon wieder

ein Kunstwerk, denkt sich der Spaziergänger. Stimmt, Meerbusch ist in der Tat auch eine Stadt der Künstler. Dafür stehen auch die vier Künstlervereinigungen, die in Meerbusch arbeiten und ausstellen.

Der Wasserturm der ehemaligen Westdeutschen Celluloid-Werke in Lank-Latum weist dem Kunstfreund den Weg zu Kulturgenüssen jenseits der bildenden Kunst: Kabarett ist ein Dauerbrenner im dortigen „Forum Wasserturm“, dem zum Kleinkunsttheater umgebauten Kino im Lanker Ortskern. Ob Rogler, Becker, Busse, Pispers, Priol oder das „Theater Springmaus“ – die Stars der Szene, aber auch viel versprechende Newcomer geben sich an der Rheinstraße gern die Klinke in die Hand.

Und Kollege Dieter Nuhr dürfte die Strecke nach Meerbusch besonders gut kennen. Hier verdiente er – weit vor dem ersten Fernsehauftritt – frühe Gagen. Kein Wunder, dass Nuhr bis heute gern „in den Wasserturm“ kommt, auch wenn er andernorts riesige Hallen füllt. Vielleicht mag er auch ein wenig die Meerbuscher Art – selbstbewusst, ein bisschen aufmüpfig und natürlich auch typisch rheinisch. Oder, wie der Kabarettist es sagen würde: „Meerbusch - einfach N(u)hr gut!“



Touristen in Meerbusch? Na klar!



Immer mehr Menschen entdecken Meerbusch auch als touristisches Ziel: Sei es für die Radtour im Grünen, für einen Wochenend-Trip mit Altstadtbummel in Düsseldorf, zum Inlineskaten auf dem Deich oder für einen erholsamen Sommertag auf dem Rhein.

Die Vorzüge dieses Fleckchens Erde am Rhein haben Menschen schon früh erkannt. Zuerst kamen die Römer, dann die Franken, später die Franzosen und die Preußen, um gerade dort ihr Glück zu suchen, wo heute Meerbusch liegt.

Heute sind es unter anderen die Japaner, die Meerbusch mögen. Rund 800 der insgesamt rund 54.000 Meerbuscher kommen aus dem Land der aufgehenden Sonne. Damit ist die Stadt rechnerisch größte japanische Kolonie in Deutschland.

Mit Franzosen und Japanern hat Meerbusch Städtepartnerschaften geschlossen: Die „Jumelage“ mit Foesnant in der Bretagne besteht schon über 40 Jahre. Seit 2010 ist Meerbusch mit der Stadt Shijonawate bei Osaka befreundet.

